

## **+** Drei Jahre bis zum fertigen Bad Berkaer Breitband-Netz

01.02.2023, 15:08 Uhr • Lesezeit: 1 Minute

Von **Michael Grübner**



Netkom-Geschäftsführer Karsten Kluge (links) und Bürgermeister Michael Jahn (CDU) unterschrieben den Kooperationsvertrag.

© Michael Grübner

**Bad Berka. Bad Berka und die Thüringer Netkom unterschreiben Kooperations-Vereinbarung zum Glasfaser-Ausbau für rund 4300 Haushalte in der Kurstadt und allen Ortsteilen.**

Als erste Kommune im Weimarer Land will die Kurstadt das Ziel der

flächendeckenden Breitband-Internetversorgung erreichen: Bis Februar 2026 sollen sämtliche Haushalte in Bad Berka und seinen Ortsteilen angeschlossen sein – mit Glasfaser-Kabel bis direkt an jedes Wohnhaus und Firmengebäude. Am Mittwochvormittag unterschrieben Bürgermeister Michael Jahn (CDU) und Karsten Kluge, einer der beiden Geschäftsführer der Thüringer Netkom, im Rathaus-Saal die entsprechende Kooperationsvereinbarung.

In Bad Berka sollen binnen 36 Monaten rund 4300 Haushalte angeschlossen werden. 10 Millionen Euro investiert die Netkom in dieses Vorhaben und rechnet mit „einer dreistelligen Kilometerzahl“ an Schachtarbeiten. Vorhandene Strukturen will das Unternehmen ausnutzen, aber das ist keine allzu große Erleichterung: Die ummantelten Kupferkabel, die bisher zu den Häusern führen, sind direkt im Boden versenkt und nicht etwa in Rohren. „Es muss vor jedem Haus geschachtet werden“, so Netkom-Vertriebsleiter Uwe Gläßner. Bis auf notwendige Straßenquerungen sollen fast ausschließlich Gehwege aufgerissen werden, um dort in 60 bis 80 Zentimetern Tiefe die Rohre zu verlegen. Bürgermeister Jahn wünscht sich, dass das kleine Kottendorf mit seinen aktuell verfügbaren 2 bis 3 MBit pro Sekunde im Erschließungsablauf möglichst früh an die Reihe kommt. Es gibt bisher allerdings nur einen sehr groben Plan als Ausgangsbasis für alle Gespräche. „Ein Viertel- bis halbes Jahr wird die Vorlauf-Phase dauern“, so Gläßner. Aktuell laufe die Suche nach einem Planungsbüro und einer Baufirma. Die ersten Arbeiten sollen frühestens im Herbst starten.

Die Grundstückseigentümer werden zunächst um ihre Einwilligung zu den Arbeiten auf ihrem Areal gebeten. Direkte Anschreiben, Anwohnerversammlungen und eine eigene Projekt-Webseite sorgen für Transparenz.

Anzeige